

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 17

Donnerstag, den 11. februar abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 11. Februar, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Ein Angriff in den Argonnen brachte uns in den Besitz von Boden. Dem Gegner wurden sechs Offiziere, 307 Mann, 2 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze abgenommen. Auch in den Mittel- und Südvogesen hatten wir einige kleine örtliche Erfolge.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe an der ostpreussischen Grenze wurden auch gestern mit durchweg erfreulichem Ausgang für uns fortgesetzt, trotzdem tiefer Schnee die Bewegungen der Truppen behinderte. Das Ergebnis der Zusammenstöße mit dem Gegner läßt sich noch nicht klar übersehen. Auf dem polnischen Kriegsschauplatz rechts der Weichsel brachte uns ein Vorstoß in der Gegend nordwestlich Sierpo, durch den der Gegner überall, wo er getroffen wurde, zurückgedrängt worden ist, einige hundert Gefangene ein. Links der Weichsel sind keine besonderen Ereignisse vorgekommen.

Locales.

* Der Kaiser wieder in Berlin. Der Kaiser machte gestern vormittag einen Spaziergang im Tiergarten, konfizierte mit dem Reichslanzler, empfing die türkische Sondermission in Gegenwart des türkischen Botschafters und des Staatssekretärs Zimmermann und hörte die militärischen Vorträge.

* Papier-Ausschlag. Die Papierfabrikanten und Lieferanten haben gestern an ihre Abnehmer ein Zirkular versandt, in dem sie mitteilen, daß infolge der Kriegslage und der dadurch hervorgerufenen Verteuerung der Rohstoffe die Preise für Lagerforten von Papieren aller Art vorerst um fünf vom Hundert erhöht wurden.

* Am Freitag den 19. Februar wird der ungediente Landsturm der Jahresklasse 1884 bis 1875 gemustert. Zu erscheinen haben an diesem Tage morgens 9 Uhr die Landsturmpflichtigen aus Eronberg, Königstein und Oberursel im Nassauer Hof, Untertor 2, in Homburg. (Siehe aml. Anzeige.)

* Wieder ist ein Eronberger auf dem Schlachtfeld in Frankreich geblieben. Der Kriegsfreiwillige Gardist Georg Zubrod, Sohn des Speditours Gottfried Zubrod, fiel am 3. Februar infolge einer Granatverletzung. Am 19. Februar hätte er seinen 20. Geburtstag feiern können. Vor 14 Tagen meldete er uns den Tod seines Kameraden Wilhelm Jacobi und nun ist er ihm gefolgt. Er wurde an der Kapelle in Omencourt zur Ruhe beigesetzt.

* Gestern abend hielt der Männergesangsverein seine Jahres-Versammlung ab, die wohl die kleinste seit Jahren war. 13 Sänger sind zur Fahne gerufen, einer (Jean Schott) fand den Heldentod. Auch der wadere Sänger Carl Gerstner hat das Zeitliche geegnet und die Versammlung ehrte das Andenken der beiden Mitglieder durch Erheben von den Sigen. Auch des leider zu früh dahingegangenen Bürgermeisters Herrn Bilsch gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten. War er doch ein Freund und eifriger Förderer des Männergesanges. Der alte Vorstand bleibt. Den Mitgliedern im Felde sollen regelmäßig Liebesgaben gesandt werden.

* Salvator, das beliebte Bier der Münchner Paulaner Patres, wird von Samstag ab hier im Frankfurter Hof gezapft.

* Betr. Anfertigung von Militär-Belleidungsstücken. Auf Grund neuerer Vereinbarung werden durch das Belleidungsamt Mainz-Castel künftig die Aufträge und Zuschnitte insgesamt an die unterzeichnete Handwerkskammer für deren Bezirk überwiesen. Von dieser empfangen die einzelnen Schneider-Vereinigungen die von ihnen anzufertigenden Mengen. Der erste Waggon ist bereits eingetroffen und wird zur Zeit verteilt. Es handelt sich um: Waffenröcke, Tuchhosen, Reithosen und Reitermäntel. Diejenigen Vereinigungen, die noch Aufträge übernehmen wollen, haben dies alsbald hierher mitzuteilen. Die Ablieferung der fertigen Stücke geschieht möglichst wöchentlich an das Reserve-Belleidungsamt des 18. Armeekorps zu Mainz-Castel. Gegen dessen Anweisung erfolgt die Zahlung durch die Handwerkskammer. Etwaige Vorschüsse sind bei der Handwerkskammer zu beantragen. Der jeweilige Vorsitzende der betreffenden Schneider-Vereinigung gilt als Vertrauensmann der Handwerkskammer, nimmt die Zuschnitte entgegen, verteilt sie, empfängt die fertigen Sachen, liefert sie ab und erhebt die Zahlung bei der Handwerkskammer. Auf Wunsch kann die Zahlung auch direkt an den Hersteller geschehen gegen entsprechende Bescheinigung des Vertrauensmanns.

* Der Präsident der Frankfurter Handelskammer, Jean Andreæ-Passavant, ist gestern nachmittag gestorben. Er war geboren am 17. Oktober 1841 und wurde 1888 in die Frankfurter Handelskammer gewählt, in der er seit 1900 den Vorsitz führte.

* Von jetzt ab werden auch im Verkehr zwischen Deutschland und Antwerpen gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache, ferner Telegramme in offener Sprache zugelassen, und zwar Telegramme aus Antwerpen in deutscher und französischer, nach Antwerpen nur in deutscher Sprache. Mitteilungen über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder militärische Maßnahmen sind verboten. In den Telegrammen müssen bei der Auslieferung Name und Wohnung des Absenders angegeben sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen. Die Taxen und Tarife sind dieselben wie vor dem Kriege im Verkehr mit Belgien.

* Der deutsche Reichstag und der Weltkrieg 1914/15. Verhandlungsniederschriften der histor. bedeutungreichen Reichstags-Sitzungen vom 4. August und 2. Dezember 1914 (nach den amtlichen Stenogrammen.) Das ist der Titel einer mit Beginn des neuen Jahres von der Verlagsbuchhandlung Kern & Birner in Frankfurt a. M. herausgegebenen Schrift (Preis 60 Pfg.) — Auf Mitdeutschdruckpapier in mustergültiger Druckausführung, bietet das 24 Quartseiten umfassende Werkchen ein getreues Spiegelbild der für uns Deutsche unvergeßlichen Kriegs-Sitzungen des Reichstages. Kein anderes Land der Welt dürfte in der machstrozenden Einigkeit der Volksvertretung so dastehen als wie unser Vaterland; aller Parteihader wich in dem einen Gedanken: „Wir wehren uns, Einer für Alle, Alle für Einen“. — Es war deshalb ein glücklicher Gedanke der Verlagsbuchhandlung, die in diesen bedeutungreichen Sitzungen gehaltenen Reden in einem Bändchen zu vereinigen und als „Denkschrift für das deutsche Volk“ herauszugeben. — In keiner deutschen Familie sollte dies Werkchen fehlen als eine stete Erinnerung an Deutschlands größte Tage. Der Preis von 60 Pfg. für das Werkchen ist so billig, daß jedermann sich dasselbe anschaffen sollte, umso mehr, als der Verlag einen Teil des Reinerlöses für Kriegsfürsorge-Zwecke des Roten Kreuzes bestimmt hat.

* Der Bundesrat wird sich in nächster Zeit mit dem neuen Reichsetat zu beschäftigen haben. Es wird, da eine Schätzung der Einnahmen bei der gänzlich veränderten Grundlage unseres Finanzwesens unmöglich ist, im wesentlichen eine Abschrift des laufenden Etats sein und ähnlich gestaltet werden wie der preußische Etat. Die Neuforderungen werden sich im wesentlichen auf die Post- und Telegraphenverwaltung und die Reichseisenbahnverwaltung verteilen, soweit es sich darum handelt, Arbeitsgelegenheit zu schaffen und der Industrie Aufträge zuzuwenden. Auch der Bau von Arbeiterwohnungen wird trotz des Krieges durch das Reich nicht vernachlässigt werden. Neuforderungen für Heer und Marine sind natürlich nicht zu erwarten, da auf Grund der vom Reichstage erteilten Ermächtigung die Regierung schon längst in der Lage ist, alle im Interesse der Landesverteidigung notwendigen Maßnahmen durchzuführen.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 10. Februar 1915, vormittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren Erfolgen, die unsere Truppen in den Argonnen, am West-Abhang der Vogesen bei Bando-Sapt und im Hirzbacherwalde erreichten, ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vereinzelt Gefechte an der ostpreussischen Grenze entwickelten sich hier und da zu Kampfhandlungen von größerem Umfang; ihr Verlauf ist überall normal.

In Polen rechts und links der Weichsel sind keine Veränderungen eingetreten.

Wien, 10. Febr. (W.B. Amtlich) wird verlautbart: 10. Februar mittags: Die allgemeine Lage in Polen und Westgalizien ist unverändert, die Kämpfe in den Karpathen dauern an. Die Bukowina ist bis zur Suczawa vom Feinde gesäubert, der stellenweise fluchtartig zurückweicht. Mit unbeschreiblicher Freude begrüßt die Bevölkerung unsere vorrückenden Truppen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Budapest, 10. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd“ schreibt: Unter dem unbefreiblichen Jubel der Bevölkerung zogen gestern unsere Vortruppen und Honvedhusaren in Suczawa ein. Die Stadt trug Flaggenschmuck. Um 2 Uhr erfolgte der Einzug der Nachtruppen. Die Soldaten wurden auf der Straße von der Bevölkerung umarmt und geküßt. Die Russen haben sich vollständig gegen Czernowiz zurückgezogen. In Radauz ließen sie 200 mohammedanische Soldaten, in Hatna 30 Tscherkessen zurück. Die Städte Kimpolung, Gurahumore und Suczawa sind in unserem festen Besitz. Nachmittags hier aus Czernowiz eingetroffene Personen berichten, daß sich der russische Gouverneur Ewreinow samt seinem Stabe und der ganzen Garnison nach Nowosieliza zurückzog. Unsere Truppen marschieren gegen Czernowiz.

Diez, 9. Febr. Zu einer großen Jugendfundgebung gestaltete sich eine gestern nachmittag von 1 bis 7 Uhr abgehaltene militärische Übung, an der acht Jugend-Kompagnien des Unterlahnkreises und zwar aus Diez, Flacht, Hanstätten, Kagenelnbogen, Ems, Nassau, Holzappel u. Schaumburg beteiligt waren. Die Aufgabe für Blau begann am Bahnhof Diez, für Rot am Bahnhof Baldunstein und führte die Truppe schließlich in das Gelände des Altendiezer Exerzierplatzes, wo es zum Gefecht kam. Eine Besprechung, Bewegungen in größerem Verbands, Vorbeimarsch in Kompaniefronten nach der Musik des Diezer Rekruten-Depots schlossen sich an.

Mainz, 10. Febr. Für den Roten Halbmond bewilligten die Stadtverordneten 5000 M.

Bern, 10. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die Schweizer Post vermittelte von September bis Ende Januar 29 die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich 8629 Postanweisungen im Betrage von 1648781 Franken, ferner 409005 Pakete und 6950572 Briefe und Karten taxfrei.

Berlin, 11. Febr. Ueber den Besuch des Kaisers bei der Armee Madensen bringen der „Berliner Lokalanzeiger“ und das „Berliner Tageblatt“ Mitteilungen ihrer zur Ostarmee entsandten Spezialberichterstatter. Im „Berliner Tageblatt“ heißt es u. a.: Der Kaiser dankt seinen Soldaten für alles, was sie bisher geleistet, gedachte der unzähligen Opfer an Gut und Leben, die das deutsche Volk bisher so willig auf sich genommen und kündigte mit weit vernehmbarer gehobener Stimme an, daß ein ehrenvoller Friede erzwungen werden müsse, ernste, aber zuversichtliche Worte. Generaloberst von Madensen dankte dem Kaiser für seinen Besuch und gelobte im Namen seiner Untergebenen, daß die IX. Armee alles daransetzen werde, um

das ihr bisher geschenkte Vertrauen des Kriegsherrn auch weiterhin sich zu erkaufen und in Russisch-Polen durchzuhalten, so lange es not tue. Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es zu der Ansprache des Kaisers: Der Kaiser dankte ihnen für die bewiesenen Bravourleistungen und forderte zu neuer Unentwegtheit und zu neuen Taten auf, denn noch seien die Feinde nicht gänzlich besiegt, aber es dürfe nicht geruht werden, bis sie niedergeworfen seien. Bei diesen Worten machte der Kaiser mit seinem Reitstock eine so energische Bewegung, daß an seiner eigenen Willensmeinung kein Zweifel bestehen konnte.

London, 10. Febr. Die Admiralität berichtet, daß am 6. Februar neun Rettungsboote bei Rye an der Südküste von England gefunden worden sind, die die Aufschrift „Oriole“ trugen. Man fürchtet, daß das Dampfschiff „Oriole“ der Allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft, das am 29. Januar London verließ und am 30. Januar in Havre erwartet wurde, durch daselbe deutsche Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sei, das auch die „Tato Maru“ und die „Icaria“ vernichtet hat.

Berlin, 11. Febr. Laut einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ seien die neutralen nordischen Staaten überwiegend der Ansicht, daß die Deutschen vom 18. Februar an alles tun würden, um Fehlgriffen gegenüber der neutralen Schifffahrt zu vermeiden. Es würden deshalb die bestehenden regelmäßigen Dampferlinien aufrechterhalten werden.

Berlin, 11. Febr. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge berichten in Haag aus London eingetroffene holländische Reisende, daß in englischen Marinestreifen allerlei Gerüchte über große Vorberreitungen für den am 18. Februar beginnenden Unterseebootkrieg umlaufen. U. a. seien über 100 Torpedoboote und Zerstörer für den ständigen Aufklärungsdienst bestimmt worden.

Berlin, 11. Febr. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rotterdam telegraphiert wird, wurde gestern aus Wijnshoten an der Küste der holländischen Provinz Groningen gemeldet, man vernähme dort Kanonendonner von der Nordsee.

Kopenhagen, 10. Febr. Das Kopenhagener „Extrablade“ schreibt, die amerikanische Erregung über die deutsche Blockadeankündigung sei natürlich, da Amerikas Handel empfindlich darunter leiden werde. Amerika habe aber keine Mittel, um den Plan zu vereiteln. Man könne den deutschen Gedankengang auch nicht von vornherein verurteilen, jedenfalls dürften die Dänen vernünftigerweise nicht in die amerikanisch-englisch-französische Entrüstung mit einstimmen. Der Krieg sei immer barbarisch, den Deutschen müsse man darin beistimmen, daß, wenn sie die Engländer auf deren Insel aushungern können, es ihre Aufgabe sei, dies zu tun. Furchtbar sei es allerdings, daß die Ausführung der Drohung ein vernichtender Schlag für viele Neutrale bedeute. Auch Dänemark werde sozusagen auf friedlichem Weg in den Krieg hineingezogen. Man dürfe aber nicht erwarten, daß die Deutschen in der eigenen Bedrängnis auf Leiden und Zerstörungen Rücksicht nehmen, welche die Kriegspläne für Dänemark mitführen. Alles hänge von der Möglichkeit ab, die deutschen Drohungen auszuführen. Man dürfe hoffen, daß sie es nicht können.

Wie einer sich selbst den Arm amputierte. Der Erzherzog Leopold Salvator besuchte das Lazarett. Ein Zugführer vom Deutschmeister-Regiment wurde ihm vorgestellt, der nicht weniger als fünf Schrapnellsplitter im Kopfe hatte, von denen einer täglich operativ entfernt wurde. Trotzdem lief der Kranke umher und war guter Laune. „Und wie sind sie denn um ihren linken Arm gekommen?“ fragte der Erzherzog, auf den Stumpf deutend. „Den hat er sich schon im Felde mit seinem Taschenmesser amputiert!“ meldete der Arzt. Der Erzherzog wandte sich erschüttert ab. Dann ergriff er die gesunde Hand des Soldaten und sagte: „Ich bin froh, daß Sie mit Ihrem Kopf noch geögert haben!“

Die sogenannte Unterseeblockade,

d. h. die an sämtliche neutrale Staaten gerichtete Warnung, Handelschiffe nach den England umgebenden Gewässern zu entsenden, da diese von Deutschland als Kriegsschauplatz erklärt sind, wird von der englischen Regierung und Presse als eine schwere Verletzung des internationalen Rechts bezeichnet. Dieses könne nur eine effektive Blockade, worunter eine Blockade zu verstehen ist, bei der die erklärende Kriegführende tatsächlich durch

seine Flotte in der Lage sei, jeden Seeverkehr abzuschneiden. Das ist in der Tat bei der Blockade unter See in einem so weit ausgedehnten Gebiete, als es die Gewässer um Großbritannien herum sind, nicht der Fall. Aber kann sich England nach der Masse von Seerechtsbrüchen, die es selbst begangen hat (Beschlagnahme von Gütern, die keine Konterbande sind, Gefangennahme deutscher Staatsangehöriger auf neutralen Schiffen, Erklärung der Nordsee zum Kriegsschauplatz d. h. zugleich Blockierung neutraler Küsten etc.) überhaupt noch auf die Londoner Seerechtsdeklarationen berufen? Schließlich hat die britische Nationalität gar noch in einem Geheimerlaß angeordnet, daß englische Handelschiffe beim Auftauchen deutscher Unterseeboote neutrale Flaggen hissen sollen, was auf englischen Antrag in der Erklärung des Seekriegsrechts vom 26. Februar 1909 ausdrücklich verboten worden ist, obgleich es schon nach allgemeinen Regeln, weil Treu und Glauben verleugnend, als grober Rechtsbruch zu betrachten wäre.

Die britischen Verteidiger aller dieser Rechtsverletzungen und den neutralen Handel schwer beeinträchtigenden Eigenmächtigkeiten berufen sich immer darauf, daß die Lebensinteressen Englands in höchster Gefahr seien. Aber auch Deutschland sieht für seine Lebensinteressen. Der Unterschied ist nur der, daß die Lebensinteressen, für die England die Mitschuld an diesem größten aller Kriege auf sich geladen hat, rein politischer Art sind, Bewahrung der Weltherrschaft zur See, was kürzlich noch von Churchill offen eingestanden ist, wogegen es sich bei Deutschland nach der ganzen Aufzählung des deutschen Volkes gerichteten Methode der englischen Kriegführung um physische Lebensinteressen handelt. Da England mit seinem Heere und trotz seiner Flottenmacht wenig im offenen Kampfe vermag, will es die deutsche Volkswirtschaft treffen und setzt sich dabei über alle Gebote des Rechts und der Menschlichkeit hinweg.

Dagegen uns unter anderem mit der Unterseeblockade, sei sie effektiv oder nicht, zu wehren, ist um so mehr unser gutes Recht, als das Unterseeboot eine ganz neue Waffe ist, über deren Einfluß auf die Kriegführung noch keinerlei internationalen Regeln aufgestellt sind.

Zur Frage der Heereslieferungen.

Das Berliner Velleidungs-Beschaffungs-Amt gibt mit Rücksicht auf die täglich zu Hunderten eingehenden Angebote bekannt, daß der Bedarf für nachstehende Artikel vorerst gedeckt ist: Zeltbahnen, Zeltzubehörbeutel, Brotbeutel, Ersatzstoffe für Luche, wie Cords usw. Der Bedarf an: Kochgeschirren, Feldflaschen, Trinkbechern, Zeltstöcken — und Pföcken —, Pelzen, Fußschuhklappen und Filzschuhen ist überreichlich gedeckt. Bei dem großen Andrang zur Tornisterfabrikation muß dringend vor Neueinrichtungen für die Herstellung von Tornistern wegen der damit verbundenen hohen Kosten gewarnt werden, da diese Kosten durch die nur verhältnismäßig kleinen Aufträge, welche etwa neu entstehenden Betrieben zugesandt werden können, sich nicht werden einbringen lassen. Dem Amt werden fortgesetzt noch Angebote von Waren gemacht, die von ihm gar nicht beschafft werden. Hierunter fallen: wollen Unterhosen und Hemden, Socken, Kopfschüler, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Brustschüler usw., fertige Velleidungsstücke wie Mäntel, Waffenröcke, Hosen, Feldmützen, Landsturmmützen usw. Alle vorstehend genannten Waren werden von den einzelnen Kriegs-Velleidungsämtern beschafft; von diesen werden auch alle Mäharbeiten vergeben, wobei Stoff und Zutaten, Zuschnitt, von den Aemtern selbst geliefert werden. Strohsackkleinen, Lazarett- und Kasernenwäsche ver gibt nicht das Velleidungs-Beschaffungs-Amt, sondern die stellvertretenden Intendanturen der einzelnen Armeekorps. Wollene Decken beschafft die stellvertretende Intendantur des 3. Armeekorps.

**Wer Brotgetreide versüßert
versündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar!**

Jeder esse Kriegsbrot!

Holzversteigerung.

Am Montag, den 15. Februar 1915, nachmittags, kommt im hiesigen Stadtwald, Distrikt Kellergrund 7a und Kotehang 1 und 2 nachstehendes Holz zur Versteigerung:

- 1 Km. Eichenknüppel
- 87 Km. Kiefern-Scheit
- 41 Km. Kiefernknüppel.

Zusammenkunft um 2 Uhr am Feldbergweg (Villa von Wumm).

Cronberg, den 9. Februar 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Bestandsmeldung u. Beschlagnahme von Metallen

Nach der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. vom 31. Januar 1915 sind folgende Metalle beschlagnahmt:

Kupfer, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon und Hartblei.

Wer Vorräte dieser Art im Besitz oder in Verwahrung hat, hat die Bestände an die Metallmeldestelle der Kriegsstoff-Abteilung des Königlich-kriegsministeriums in Berlin W 66, Mauerstraße 63-65 bis zum 15. Februar 1915 einschließlich anzuzeigen.

Die Meldung hat unter Benützung der amtlichen Meldebögen für Metalle zu erfolgen, für die Vordrucke bei dem hiesigen Postamt erhältlich sind. Die Bestände sind nach den vorgedruckten Klassen getrennt anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können, (z. B. der Reingehalt von Erzen) sind schätzungsweise einzutragen. Den Meldepflichtigen wird anheimgestellt, gleichzeitig mit der Meldung aufbesondereme Bogen ein Angebot zum Verkauf eines Teiles sein er Bestand oder der ganzen Bestände einzureichen. Weitere Mitteilungen irgend welcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle drei Monate, erstmalig wieder am 1. Mai, aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

Die nähere Bezeichnung der von oben genannter Verfügung betroffenen Gegenstände sowie der betroffenen Personen, Gesellschaften Betriebe usw. können auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 8 ein gesehen werden. Dort liegt auch die Beschlagnahmeverfügung, deren Einsichtnahme vor Erstattung der vorgeschriebenen Meldungen dringend notwendig ist, auf.

Cronberg, den 4. Februar 1914.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Auf Grund der kriegsministeriellen Verfügung und mit Bezug auf die zusätzliche Ergänzung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps wird hiermit bekannt gemacht:

1. Alle sich im Kreise Obertaunus mit Ausnahme der Garnison Homburg selbst aufhaltenden verwundeten und erkrankten Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Veterinär-Offiziere einschließlich der Offizierstellvertreter haben sich sofort persönlich oder schriftlich bei dem Königlich-Bezirkskommando Höchst a. M., Wallstraße 15, zu melden, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte. Neu hinzukommende Offiziere pp. haben ihre Anmeldung innerhalb 24 Stunden zu erstatten.

2. Alle nicht bettlägerigen Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Veterinär-Offiziere, einschließlich der Offizierstellvertreter werden monatlich einmal auf ihre feld- bzw. Garnisondienstfähigkeit untersucht.

Für die im Kreise Höchst sich aufhaltenden Offiziere pp. findet die Untersuchung vor der Lazarettkommission des Reserve-Lazarets in Höchst, Hospitalstraße statt. Für die sich in den Kreisen Obertaunus — mit Ausnahme der Garnison Homburg selbst — und Uingen aufhaltenden Offiziere pp. nimmt der Chef-arzt des Reserve-Lazarets Bad Homburg die Untersuchung vor.

Es wird selbstverständlich erwartet, daß Offiziere pp., die sich in der Zwischenzeit, also vor der jeweiligen Untersuchung bereits garnisondienstfähig fühlen, dies dem Bezirkskommando sofort anzeigen.

Den Offizieren pp. wird der Befehl zur Untersuchung jeweils einige Tage vorher durch das Bezirkskommando zugestellt werden.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 8. Februar 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Die offiziellen Verlust-Listen

Können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Frisch
eingetroffen:

Süße

Orangen

3 Stück 20 15 12

1 Waggon

Citronen

große saftige Früchte

Stück 5

Schade &
Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Mehrere Wagen
Kuhmist
abzugeben. Näh. Exp.

Dackel

hochbeinig, schwarz m. gelben
Flecken und weißer Brust
entlaufen. Gegen Belohn.
abzugeben Bürgerstraße 19.

Verloren.

Schwarzseidner Beutel
enthaltend 2 Stridzeuge auf
dem Wege Königstein-Cron-
berg verloren. Abzugeben
gegen Belohnung
Villa Schönberg-Cronberg

Gummischuh mit Lasche,
innen M.C.W.
gezeichnet, verwechselt. Umzu-
tauschen. Bürgerstraße 16.

Eine hochtrage gute
Ziege zu verkaufen.
Schirnstraße 3.

Cronberger
Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im
Feld stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis
per Flasche
à 1/10 Liter

Kandgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenstärker

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten, Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Brot- und Feinbäckerei

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kriegsbrot

Samstags Stollen.

Elektr. Taschenlampen

besonders für Militär geeignet.

Batterien bester Qualität und garantiert
frischer Ware sowie beste

Metallfaden-Lampen

(Osram) hierzu empfiehlt

Josef Keil

Elektrotechnisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Auf Wunsch feldpostmäßiger Versand.

Musterung des ungedienten Landsturms

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1884—1875 einschließlich findet statt für Cronberg, Königstein und Oberursel am Freitag, den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr in Bad Homburg v. d. H., „Hassauer Hof“ Antetor 2.

Sämtliche, im Overtaunuskreise sich aufhaltende Landsturmpflichtige der oben bezeichneten Jahrgänge, soweit sie eine Landsturmusterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmrolle ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturm-Musterung wegen Krankheit verhinderten Leute zu stellen.

Diejenigen Landsturmpflichtigen der betr. Jahrgänge, die auf Reklamation bis zu einem bestimmten Termin oder bis auf weiteres zurückgestellt wurden, haben sich ebenfalls zur Musterung zu stellen.

Die Gestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der oben bezeichneten Termine, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungslokals behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Landsturmscheine bzw. Militärpässe sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatsorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission.
J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 11. Februar 1915.

Der Magistrat J. B.: Schulte.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatspessstätte, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der Privatspessstätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, angemeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

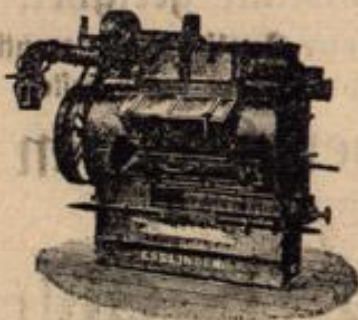
Der Oberpräsident
gez.: Hengstenberg.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zum

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunens
— Matrazendrell —
Daunenkörper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Feriprecher Nr. 175

**Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.**

Morgen Freitag früh
9 Uhr wird bei Heinrich
Krieger, Schreiner, Al.
Römerberg 1

eine Kuh

ausgehauen, per Pfund
75 Pfg.

Gewandte

Näherin u. Stopferin
gesucht. Näh. Exp.

neue

**Fleisch-
Verwertung.**

Zum Sterilisieren von Fleisch,
Würst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser
für erstklassige Ware.
Georg Maschke



Im Kampfe fürs Vaterland gegen Frank-
reich erlitt am 3. Februar den Heldentod
unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Enkel

Georg Zubrod

Kriegsfreiwilliger im
hessischen Garde-Infanterie-Regiment 115
im fast vollendeten 19. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Familie Gottfried Zubrod.

Cronberg i. T., den 10. Februar 1915.

Männerturnverein.



Auf dem Felde der Ehre fiel unser Mitglied

Georg Zubrod

Kriegsfreiwilliger im Garde-Infanterie-Reg. 115

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns in reichem Masse entgegen-
gebrachte Teilnahme an dem Verluste un-
seres auf dem Felde der Ehre gefallenen,
hoffnungsvollen Sohnes

Wilhelm

allen Lieben, herzlichen Dank.

Familie Jacobi.

Frankfurt-Rödelheim, 10. Februar 1915.
Niddagaustraße 57.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtfelne, Mauer- u. Stichtfelne, Schrotfelne,
Fertige Treppen-Tritte, Wasserfelne

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.